

CH_VB 83.318 vom 7. Oktober 1983

Bundesverwaltung, 1983-10-07, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_83.318

FR: CH_VB 83.318 du 7 octobre 1983

IT: CH_VB 83.318 del 7 ottobre 1983

Erwägungen

E. 7

Oktober 1983 N 1517 Postulat Ott Schriftliche Stellungnahme des Büros Rapport écrit du Bureau Dieses Postulat befasst sich mit einer Ratsangelegenheit und ist deshalb gemäss Artikel 31 Absatz 3 des Geschäftsreglementes des Nationalrates vom Büro geprüft worden. Das Sekretariat der Bundesversammlung hat bei den Parla- Parlamentskosten (1982/83) menten von 16 europäischen Ländern eine Umfrage durch- geführt. 13 Länder haben geantwortet. Die Antworten betref- fen 23 parlamentarische Versammlungen. Wir haben die eingegangenen Auskünfte in der beigelegten Tabelle zu- sammengestellt. Land Österreich Deutschland Belgien Dänemark Spanien Finnland Frankreich Griechenland Irland Italien Niederlande Portugal Vereinigtes Königreich Schweiz Kammern National rat Bundesrat Bundestag Bundesrat Kammer Senat Folketing Cortes Senat Eduskunta Nationalversammlung Senat Abgeordnetenversammlung Repräsentantenhaus Senat Abgeordnetenversammlung Senat Erste Kammer Zweite Kammer Versammlung der Republik Unterhaus Oberhaus National rat Ständerat Mitglieder 183 58 520* 45* 212 182 179 350 208 200 491 316 300 166 60 630 322 150 75 250 650 1169 200 46 Bevölkerung (Mio. Einw.) 7,5 61,7 9,8 5,1 37,7 4,8 54,1 9,7 3,4 57,2 14,2 9,9 55,8 6,4 Kosten (Mio. Fr.) 55 6 295

E. 8

76 61 41 } 54,5 27 385 230 47 } 30 — 122 | 62 15 151 31 } 20 Kosten pro Kopf der Bevölkerung (Fr.) } R 15 Ot 1 O } 4 90 ^,öw } 14 00 t ^t\J\J 8,00 } 1,45 5,65 } 11 35 1 1)VjvJ 4,80 | 8,85 — } 4,35 1,50 } 3 25 •J^C.tJ \ 3,10 Kosten pro Abgeordneten (Tausend Fr.) 300 100 570 180 360 335 230 100 135 785 730 155 135 — 380 275 60 230 81 Zahl der Beamten 201 1610 61 347 245 213 382 99 — 1111 850 — 198 — 613 360 245 852 263 45 - mit Berlin Die Ausgaben, die uns die Parlamente angegeben haben, lassen sich schwerlich miteinander vergleichen. Abgesehen davon, dass ihnen verschiedenartige Leistungen zugrunde- liegen, beruhen die Unterschiede hauptsächlich auf folgen- den Faktoren: - institutionelle Besonderheiten (Ein- oder Zweikammersy- stem, Vereinbarkeit oder Unvereinbarkeit eines Abgeordne- tenmandats mit einer Ministerfunktion, Annexorgane: Ombudsmann, Rechnungshof) - Grad der Zentralisierung des Staates - Funktion des Abgeordneten: Gesetzgebung, Überwa- chung der Exekutive und Vertretung der Wähler bei der Verwaltung - Unterstützung durch parlamentarische Mitarbeiter - Stellung der parlamentarischen Fraktionen - Zahl der Sprachen - Inhalt der Voranschläge; Parlamentsausgaben in die Aus- gaben der Exekutive einbezogen (namentlich für den Unter- halt und die Heizung sowie den Druck der Unterlagen und die Bibliotheken) - Kaufkraft und Parität der Währungen. Die beträchtlichen Unterschiede der pro Kopf der Bevölke- rung und pro Abgeordneten umgerechneten Parlaments- ausgaben erklären sich auch aus der Einwohnerzahl und aus der Zahl der Abgeordneten. Man sollte deshalb die

Vergleiche auf Staaten beschränken, die etwa die gleiche Einwohnerzahl haben wie die Schweiz, wie zum Beispiel Österreich, Dänemark und Irland. Es ist festzustellen, dass die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung und pro Abgeordneten in diesen Ländern um einiges höher liegen als in der Schweiz. Würde man wie in den meisten europäischen Demokratien davon ausgehen, dass die Entschädigung der Parlamentarier zur Einkommenssicherung ausreichen sollte, indem sie die Einkünfte aus einer anderen Tätigkeit ersetzt oder indem sie die Einkünfte aus einer parallel zum parlamentarischen Mandat ausgeübten Tätigkeit entsprechend ergänzt, müsste sie beträchtlich erhöht werden. Eine monatliche Entschädigung von 10000 Franken würde eine jährliche Ausgabe von 30 Millionen verursachen. Dies sind 19 Millionen mehr, als im Voranschlag 1983 für die Jahresentschädigungen und die Sitzungsgelder für Rats- und Kommissionssitzungen vorgesehen sind. Zudem müsste den ungefähr 300 ehemaligen Parlamentariern eine Rente ausgerichtet werden. Es ist äusserst schwierig, die zusätzlichen Kosten zu beziffern, welche die Infrastruktur eines Berufsparlamentes verursachen würde. Es steht jedoch fest, dass mehr Personal angestellt werden müsste. In allen untersuchten Fällen ist der Personalbestand bedeutend höher als der der schweizerischen Parlamentsdienste. Aus diesem Grunde ist es äusserst schwierig, die zweite Frage des Postulates zu beantworten, ohne nähere Angaben über das Ausmass der vom Urheber des Postulates gewünschten Infrastruktur und Dienste zu haben. Abschliessend möchte das Büro festhalten, dass die schwei-

Interpellation Crevoisier 1518 N 7 octobre 1983 zürcherische Bundesversammlung zu den Parlamenten Westeuropas gehört, die am wenigsten kosten. Schriftliche Erklärung des Büros Déclaration écrite du Bureau Das Büro glaubt, mit diesem Bericht dem Anliegen des Postulates entsprochen zu haben. Es beantragt deshalb nach Artikel 35 Absatz 3 des Geschäftsreglementes des Nationalrates, das Postulat abzuschreiben. Abgeschrieben - Classé #ST# 83.467 Interpellation Crevoisier Gesundheitskosten. Nationale Sparkonferenz Coût de la santé. Conférence «nationale» d'économies Wortlaut der Interpellation vom 16. Juni 1983 Im vergangenen Jahr hat Bundesrat Hürlimann kurz vor seinem Rücktritt ein von uns eingereichtes Postulat zur Ausarbeitung einer Gesamtkonzeption für das Gesundheitswesen mit dem Versprechen zurückgewiesen, dass eine nationale Konferenz aller interessierten Kreise einberufen werde, die nach Mitteln suchen soll, die Kostenexplosion im Gesundheitswesen zu bremsen. Wir ersuchen nun heute den Bundesrat, über die ersten Arbeiten und das weitere Arbeitsprogramm dieser nationalen Sparkonferenz Bericht zu erstatten und uns insbesondere zu sagen, wann uns deren Schlussfolgerungen zur Verfügung stehen werden. Texte de l'interpellation du 16 juin 1983 Le conseiller fédéral Hürlimann, l'année dernière, peu avant son départ, en justifiant le refus d'un postulat que nous avons déposé pour demander la mise à l'étude d'une conception globale de la santé, promettait qu'une conférence dite «nationale», regroupant tous les milieux intéressés, était convoquée pour trouver les moyens d'enrayer l'explosion des coûts dans ce domaine. Nous demandons aujourd'hui au Conseil fédéral de bien vouloir rendre compte des premiers travaux de cette conférence, ainsi que de son programme de travail et de nous indiquer en particulier à quelle date nous pourrions disposer de ses conclusions. Mitunterzeichner-Cosignataires: Carobbio, Dafflon, Forel, Herczog, Magnici, Mascarin (6) Schriftliche Begründung - Développement par écrit L'auteur renonce à développer son intervention mais demande une réponse écrite. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates Rapport du Conseil fédéral Eu égard à la hausse continue des coûts de l'assurance-maladie, les organisations les plus importantes de la santé publique ont été convoquées le 16 novembre

1982 à la première séance de la Conférence nationale en matière de santé publique. La conférence devait élaborer des propositions et des suggestions, dans l'objectif général de ramener, à moyen terme, le taux de croissance des coûts médico-pharmaceutiques au niveau de celui des salaires. Lors de la séance précitée, les participants se sont mis d'accord sur la formation de quatre groupes de travail, groupes respectivement chargés d'examiner les questions suivantes: - Groupe de travail n°1: «Secteur hospitalier et soins à domicile»; - Groupe de travail n° 2: «Soins médico-pharmaceutiques ambulatoires et bases tarifaires»; - Groupe de travail n°3: «Prévention et prophylaxie»; - Groupe de travail n°4: «Responsabilité financière des patients / Prise de conscience et type du système d'assurance». Les groupes de travail ont commencé leur activité en mars/ avril 1983. Ils ont reçu pour instruction d'examiner en priorité les mesures d'économie réalisables à court ou moyen terme et d'élaborer leurs propositions jusqu'à la fin du mois de juin 1983, afin que les mesures correspondantes puissent, le cas échéant, être encore prises dans le cadre des délibérations relatives à la révision partielle de l'assurance-maladie. Les rapports des groupes de travail relatifs à cette catégorie de propositions sont maintenant disponibles. Ils ont été transmis, à la mi-août, à la commission du Conseil national chargée d'examiner le projet de révision partielle de l'assurance-maladie. La presse a aussi été informée des propositions des différents groupes de travail. En ce qui concerne la suite des travaux entrepris dans le cadre de la Conférence nationale en matière de santé publique, il convient de préciser que les propositions d'économie réalisables à long terme et qui sortent du cadre du projet LAMM seront traitées par les groupes de travail au cours du deuxième semestre de 1983. En temps voulu, les groupes de travail feront rapport, à l'intention du DFI, sur ce deuxième train de mesures.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates befriedigt. #ST# 83.468 Interpellation Crevoisier Seelische Gesundheit. Studie der Weltgesundheitsorganisation Santé mentale. Enquête de l'OMS sur le système des soins Wortlaut der Interpellation vom 16. Juni 1983 Aus der Oktober-Nummer 1982 der von der Weltgesundheitsorganisation herausgegebenen Zeitschrift «Santé du Monde» geht hervor, dass diese internationale Organisation in zehn europäischen Ländern, darunter der Schweiz, die Systeme zur Behandlung von seelischen Erkrankungen untersucht hat. Es handelt sich um eine konstruktive Analyse der positiven sowie auch der negativen Seiten dieser Systeme in den betreffenden Ländern. Der Bundesrat wird ersucht, uns zu sagen: 1. ob er die Ergebnisse dieser Untersuchung kennt; 2. ob er die Massnahmen nennen kann, die in der Schweiz erforderlich sind, um allfällige Mängel in der Organisation der seelischen Gesundheitspflege zu beheben; 3. ob er bereits jetzt in der Lage ist, näher zu erläutern, wann, wie und durch wen solche Massnahmen durchzuführen sind? Texte de l'interpellation du 16 juin 1983 La revue Santé du Monde d'octobre 1982, éditée par l'OMS, nous apprend que cet organisme international a mené, dans dix pays d'Europe dont la Suisse, une enquête sur les systèmes respectifs de soins dans le domaine de la santé mentale.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Postulat Ott Parlamentsreform Postulat Ott Réforme du Parlement In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1983 Année Anno Band IV Volume Volume Session Herbstsession Session Session d'automne Sessione Sessione autunnale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 15 Séance Seduta Geschäftsnummer 83.318 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 07.10.1983 -

08:00 Date Data Seite 1516-1518 Page Pagina Ref. No 20 011 854 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.